



WOLFGANG HENSEL

Pflegeleichter Garten

Clever gärtnern

Schritt für Schritt

GU



Den Garten anlegen

- 10 Gärten für Faule – Gärten für Fleißige?
- 12 Sinnvolle Arbeit statt Leistungsdruck
- 14 Feste Oberflächen und klare Linien
- 16 Standortgerechte Bepflanzung
- 18 Themengärten statt Beliebigkeit
- 20 Einfach oder kompliziert?
- 22 Einmal »schuften« statt dauernd arbeiten
- 24 Der Weg zum pflegeleichten Garten
- 26 Guter Boden – besserer Boden
- 28 Bodenbearbeitung
- 30 Das leidige Unkrautproblem
- 32 Der unkrautsichere Kiesgarten
- 34 Sinnvoll gießen
- 36 Lernen von den Biogärtnern
- 38 Auswandern nicht erlaubt
- 40 Gartengeräte
- 42 Leichter pflanzen und pflegen
- 44 Durch gute Vorbereitung zum Erfolg
- 46 Schnellkomposter
- 48 Mulchen
- 50 Beste Startbedingungen bieten
- 52 Wenn schon Schnitt, dann richtig
- 54 Rosenpflege
- 56 Zeitaufwendiger: Zierrasen
- 58 Nutzpflanzen im pflegeleichten Garten?
- 60 Töpfe und Kübel clever genutzt
- 62 Winterzeit – Ruhezeit?
- 64 Jahresplaner

Pflanzen auswählen

- 68 So finden Sie sich im Porträtteil zurecht
- 70 Pflegeleichte Gehölze
- 72 Klein – aber oho
- 74 Blühende Hecke statt Staudenbeete
- 76 Immergrüne Hecken (fast) ohne Schnitt
- 78 Gesunde Rosen
- 80 Bambus ohne Grenzen
- 82 Einzeln stehende Blütensträucher
- 84 Attraktive Fruchtsträucher
- 86 Pflegeleichte Stauden, Zwiebel- und Knollenblumen
- 88 Stauden mit langer Blütezeit
- 90 Stauden, die nicht wuchern
- 92 Wildstauden-Teppiche
- 94 Zwiebelblumen, die verwildern dürfen
- 96 Bodendecker als Unkrautkiller
- 98 Spezielle Pflanzen für spezielle Zwecke
- 100 Heiden & Co.
- 102 Pflanzen in Fugen und zwischen Steinen
- 104 Gräser für Beete und Steppe
- 106 Blattschmuck für sonnige Standorte
- 108 Blattschmuck für schattige Standorte
- 110 Pflanzen für feuchte Standorte
- 112 Salate & Co.
- 114 Köstliche Früchtchen

Den Garten gestalten

- 118 Gestalten mit Pflanzen
- 120 Nach Fahrplan zum pflegeleichten Garten
- 122 Die wunderbare Welt des Bambus
- 124 Blütenpracht statt tristem Sichtschutz
- 126 Dicke Blätter zwischen Steinen
- 128 Strauchbeete mit Untermietern übers Jahr
- 130 Trockenwüste mit Blütenpracht
- 132 Waldeslust unterm Hausbaum
- 134 Feuchte Standorte – ein Fall für sich
- 136 Verschiedenes Grün ist auch bunt
- 138 Hermann Löns lässt grüßen – Heide & Co.
- 140 Rosenromantik – so einfach wie möglich
- 142 Minimal-Gärten für Pflanzenmuffel
- 144 Mit System in die Bequemlichkeit
- 146 Pflegeleichter, attraktiver Sichtschutz
- 148 Steine statt Gras – der Kiesgarten
- 150 Wo bitte steht das Teehaus?
- 152 Materialmix schafft Spannung
- 154 Mobile Mini-Gärten
- 156 Wasser im pflegeleichten Garten
- 158 Anhang
- 158 Kleines Garten-ABC
- 160 Hilfreiche Literatur/Adressen
- 161 Pflanzenregister
- 164 Impressum, Bildnachweis

Sinnvolle Arbeit statt Leistungsdruck

Ein Garten spiegelt die Persönlichkeit/en seines/r Besitzer/in wider. Wer seinen Garten – und die damit verbundene Arbeit – als Hobby betrachtet, wird wohl kaum einen Gedanken an den Pflegeaufwand verschwenden. Einem solchen Gärtner macht es nichts aus, sein blühendes Paradies mit viel Schweiß erkaufen zu müssen. Vielmehr schöpfen diese glücklichen Menschen ihre Lust und Befriedigung gerade aus der Last der Gartenarbeit. Allerdings dürfte diese Einstellung nur für einen relativ kleinen Teil der Gärtner gelten. Die Mehrheit der Feierabendgärtner erlebt den eigenen Garten völlig anders. Bei ihnen verwandelt sich die Lust am Garten sehr schnell in Frust, und das liegt fast immer an der eigenen Anspruchshaltung: Wir sehen das Bild eines wunderschönen Gartens und wünschen uns »genau so einen«. Der Versuch, dieses Traumbild in die Realität umzusetzen, ist aber meist zum Scheitern verurteilt:

Die herrschenden Belichtungs- und Bodenverhältnisse sind anders. Man macht Kompromisse bei Form und Größe der Beete und bei der Auswahl der Pflanzen. Es fehlt die Zeit und/oder Bereitschaft, die notwendigen Pflegearbeiten durchzuführen. Damit beginnt ein fataler Kreislauf von Stress und Leistungsdruck. Der Garten beginnt rasch an Attraktivität zu verlieren. Eigentlich müsste man nun die Gartengeräte in die Hand nehmen und loslegen. Je länger man damit wartet, desto mehr sinkt gewöhnlich die Lust, mit der Arbeit anzufangen. Der Garten sieht immer verwilderter aus. Dann meldet sich natürlich auch das schlechte Gewissen. Kurz, was eigentlich der Erholung dienen sollte, wird zur Quelle von Stress. Einen Ausweg aus diesem Dilemma bietet nur ein konsequentes Umdenken!

Der Vier-Stufen-Plan zum Erfolg

Ein pflegeleichter Garten entsteht nicht von heute auf morgen, vor allem nicht ohne Arbeit! Am leichtesten geht die Umstellung, wenn Sie stufenweise vorgehen.

- Die erste und wichtigste Stufe zum lustvollen Garten heißt: **realistische Abschätzung der Möglichkeiten.** So wunderschön die Mustergärten in Büchern und Zeitschriften auch sein mögen, sie verlangen nach einem hingebungsvollen Gärtner, der ihnen einen großen Teil seiner Freizeit widmet. Dabei gibt es eine Menge von Gartentypen, die mit viel weniger Arbeitsaufwand auskommen (siehe Gestaltungsteil). Natürlich sind sie nicht so bunt und üppig wie ein pflegeintensives Staudenbeet, machen dafür aber auch merklich weniger Arbeit. Realismus im Garten bedeutet keineswegs Langeweile oder gar Tristesse! Vom Japanischen Garten bis zum Strauchgarten, vom Kiesgarten bis zum Bambusbain bieten sich viele äußerst attraktive Gartentendenzen an.

Eine einschneidende Entscheidung muss bei den festen Oberflächen getroffen werden. Jeder Quadratmeter Kies, Steine, Pflaster oder Holzdeck reduziert die Arbeit. An diesem Punkt muss jedes Umdenken beginnen, und sei der Rasen noch sehr das Lieblingskind des Gärtners!

- Die zweite Stufe betrifft die allfälligen Zahnarztbesuche. Mit der »Ich-sollte-mal-wieder«-Strategie klappt es bei mir einfach nicht. Also lasse ich mir einen festen Termin geben. Tragen Sie in Ihren Terminkalender ein, wann was im Garten erledigt werden muss und halten Sie diese »Termine« dann auch ein. Mit solch einem Garten-Terminkalender können Sie die Arbeiten entzerren. Natürlich gibt es Wochen, in denen es eng wird,



Der Strukturkontrast zwischen den filigranen Wedeln des Farns, den blaugrünen Blättern der Funkie und der rustikalen Amphore macht diesen halbschattigen Standort zum Hingucker.

viele lässt sich aber auch ganz geschickt über das Jahr verteilen, und einige Arbeiten können gut zusammengelegt werden (z. B. Langzeitdüngergabe und Mulchen oder Gießen mit gelöstem Dünger).

- Stufe drei: die **Pflanzenauswahl**. Lassen Sie sich nicht nur von ästhetischen Gesichtspunkten leiten, sondern berücksichtigen Sie auch die anfallenden Pflegemaßnahmen: Manche Gehölze müssen regelmäßig beschnitten werden, andere kommen (fast) ganz ohne Schnitt aus. Es gibt kurz- und langlebige Stauden. Manche Gehölze und Stauden neigen stark zum Wuchern und sollten eingedämmt werden, andere wachsen mehr oder minder horstig.
- Die vierte Stufe verlangt **Mut und Entschlossenheit**. Ob sich die ausgewählten »pflegeleichten« Pflanzen in Ihrem Garten genauso verhalten, wie es die Theorie (d. h. die durchschüttelte Erfahrung) vorsieht, hängt von vielen Faktoren ab. Bodenbeschaffenheit, Sonneneinstrahlung, Kleinklima, Konkurrenz durch andere Pflanzen können immer dazu führen, dass manche Arten oder Sorten einfach nicht gedeihen wollen. Versuchen Sie nicht, solche Pflanzen zu retten (das gilt selbstverständlich nicht

für den hingebungsvollen Gärtner!), sondern probieren Sie andere – und hoffentlich bessere – aus. Nur so sparen Sie Arbeit und vermeiden Frustration.

Gartenlust statt Gartenfrust

Jeder Garten erfordert ein gewisses Maß an Arbeit! Sie können das Ausmaß dieser anfallenden Arbeiten aber selbst bestimmen. Wenn Sie auf pflegeintensive Pflanzen verzichten und mehr feste Oberflächen einplanen, reduziert sich auch der Arbeitsaufwand – jede gesparte Arbeitsminute zählt sich in einer Minute Gartenlust aus. Die Lust am eigenen Garten stellt sich nur dann ein, wenn Sie ihn ohne Gewissensbisse genießen können. Wer schon morgens überlegt, ob am Nachmittag Zeit für die Gartenarbeit bleibt, setzt sich unter Leistungsdruck. Nur ein pflegeleichter Garten und ein gut durchdachter Arbeitsplan lösen das Problem. Wollte man das Credo eines lustvollen – nicht faulen – Gärtners auf den Punkt bringen, sollte es etwa lauten: Lieber im Liegestuhl auf einer gepflasterten Terrasse liegen, als den Stuhl vor dem Mahen von der Rasenfläche tragen zu müssen.



Wunderbare Zwiebelpflanzen

Zwiebelpflanzen – und zwar robuste Sorten, keine empfindlichen Spezialisten – verkörpern in beläufiger perfekter Weise das Ideal für den pflegeleichten Garten. Zwiebeln legen Sie im Herbst (für die Blüte im Frühling) oder im Frühling (für die Blüte in Sommer und Herbst) in ein Loch und bedecken sie mit Erde – dann brauchen Sie nur noch abwarten. Wer sich nicht die Mühe machen möchte, die Zwiebeln zu pflanzen (siehe Seite 51), sollte jedes Jahr neue kaufen und pflanzen. Rechnen Sie mit einer einmaligen 20–30minütigen Arbeit pro Quadratmeter. Wenn Sie zudem Sorten mit gestaffelter Blütezeit auswählen, hält die Blütenpracht mehrere Wochen lang an.



Das leidige Unkrautproblem – fast gelöst

Es gibt zwar kein Patentrezept gegen Unkraut im Garten, aber mehrere Möglichkeiten, seine Ausbreitung zumindest in Grenzen zu halten. Abgesehen von den bereits erwähnten festen Oberflächen kommt es im pflegeleichten Garten darauf an, die natürlichen Schwächen der Unkräuter auszunutzen. Dabei ist das richtige Timing besonders wichtig: Haben sich die Wurzeln mehrjähriger Unkräuter erst einmal fest etabliert, wachsen aus ihnen ständig neue, oberirdische Triebe aus. Einjähriges Unkraut darf nicht zur Fruchtreife kommen – gegen die unzähligen Samen im Boden zu kämpfen, ist fast aussichtslos.



Pflegeleicht-Bonus

Das sparen Sie nach:

- **Aushungern:** langwieriges Entfernen mehrjähriger Unkräuter; Jäten einjähriger Unkräuter (weitgehend)
- **Aufliegen dunkler Folie:** langwieriges Entfernen mehrjähriger Unkräuter; Jäten einjähriger Unkräuter (vollständig)
- **Säubern des Oberbodens:** Harten wird einfacher; mehrjährige Unkräuter werden stark (nicht völlig) reduziert
- **rechtzeitigem Jäten:** langwieriges Jäten fest etablierter Unkräuter

Zeitsparkonto

in den ersten Jahren 4–5 Stunden pro m² und Jahr durch Aushungern und Aufliegen dunkler Folie, 2–3 Stunden pro m² und Jahr durch rechtzeitigem Jäten

Aushungern durch Lichtentzug

Alle Pflanzen brauchen Licht. Die wenigen parasitischen Arten, die ohne Licht auskommen, spielen im Garten keine Rolle. Diese Abhängigkeit vom Licht können Sie – insbesondere in neu angelegten Gärten – zu Ihren Gunsten nutzen. Überlegen Sie sich rechtzeitig, an welcher Stelle Sie ein Beet anlegen wollen. Sobald die Baufirma den Mutterboden aufgetragen hat, geht es los: Breiten Sie eine lichtdichte Abdeckung über die gewünschte Beetfläche. Am besten eignen sich schwarze Teichfolien. Sie können aber auch Bleche, dunkle Folien, zur Not auch einige Schichten Pappe (mit Plastikfolie etwas vor dem Regen schützen) als Lichtschutz verwenden. Lassen Sie die Fläche am besten eine ganze Vegetationsperiode lang abgedeckt, bzw. versuchen Sie den Zeitraum so lange wie möglich auszu-

dehnen – es geht um Monate, nicht um Wochen! Die im Boden lagernden, unterirdischen Speicherorgane der Unkräuter bilden regelmäßig neue Triebe. Wenn sie den Boden durchbrechen, fehlt ihnen unter der Folie das Licht und sie sterben nach einiger Zeit ab. Dabei verbraucht das Unkraut nach und nach seine Nährstoffvorräte – es wird regelrecht ausgehungert. Das Gleiche geschieht mit den Keimlingen der einjährigen Pflanzen. Sie durchbrechen den Boden und sterben infolge Lichtmangels ab. Wenn Sie die Folie entfernen und die Fläche dann bepflanzen, haben die Pflanzen zunächst keine Konkurrenz durch Unkräuter zu fürchten und können gut einwachsen. In bestehenden Gärten erfolgt diese Maßnahme nach der Bodenbearbeitung und -verbesserung.

Folie mit Kreuzschlitzen – nicht nur für Gemüse geeignet

Dunkle Folien mit Schlitzen werden üblicherweise in Gemüsebeeten verwendet. Sie eignen sich aber auch für Strauch- und kleine Staudenbeete. Da sie den Boden abdecken, hungern die Unkräuter aus, während die Zierpflanzen gut gedeihen. Bereiten Sie das Pflanzloch wie üblich vor, und legen Sie dann die Folie so über den Boden, dass der Kreuzschlitz über dem Pflanzloch liegt. Setzen Sie dann die Stauden/den Strauch durch das Loch in der Folie ein. Klappen Sie dazu die Winkel der Folie zurück (ggf. die Schnitte etwas weiter führen). Bei mehreren Pflanzen stecken Sie je ein Bambusstäbchen in die noch leeren Pflanzlöcher und legen dann die Folie darüber: Die Positionen für die kreuzförmigen Einschnitte verraten sich durch die kleinen »Zelte«.



Halten Sie die oberste Bodenschicht unkrautfrei

Manchmal ist es nicht möglich oder erwünscht, Teile seines Gartens mit einer dunklen Folie abzudecken, auch wenn Sie diese durch Bedecken mit Kies oder Mulch »kaschieren« können. Um den späteren Kampf gegen das Unkraut aber zumindest etwas zu erleichtern, sollten Sie den Oberboden gründlich säubern: Fahren Sie mit einem Kultivator, Grubber oder einer Harke durch den Boden und entfernen Sie mit der Hand alle Wurzeln und unterirdischen Triebe. Bei verfestigtem Boden ist eine Grabgabel besser geeignet.

Expertentipp

Entfernen Sie bei dieser Gelegenheit gleich größere Steine; das erleichtert später das Lockern des Bodens.



Warten Sie nicht zu lange: Wehret den Anfängen

Bei der Unkrautbekämpfung bewährt sich der Satz vom »einmal schuffen...« ganz besonders: Solange die Unkräuter noch klein sind, ist auch ihr Wurzelwerk nur schwach entwickelt. Es macht also relativ wenig Arbeit, junge Unkräuter zu jäten (mit der Harke oder auf den Knien mit der Hand). Mit der Harke ist ein Quadratmeter in knapp 5–10 Minuten erledigt. Hat sich das Wurzelwerk dagegen erst weiter ausgebreitet, sind manche Unkräuter so gut wie »jäte-resistent«. Frühes und regelmäßiges Jäten bietet aber noch einen weiteren Vorteil: Mehrjährige Unkräuter haben keine Zeit, Nährstoffe in ihre Speicherorgane zu transportieren (sie werden durch das Jäten wirklich entfernt), und einjährige Unkräuter kommen gar nicht erst bis zur Samenreife.

Stauden mit langer Blütezeit



Prachtspiere

Astilbe-Arendsee-Hybriden

Höhe/Breite: 60–120 cm/50–80 cm
Blütezeit: Juli–September



Pflegeleicht-Bonus: am richtigen Standort äußerst pflegeleicht
Aussehen: buschiger Wuchs; Blätter mehrfach gefiedert, Fiedern gezähnt, dunkelgrün; Einzelblüten winzig, erheben sich in hohen, fedrigen Blütenständen über die Blätter, weiß, creme, rosa bis dunkelrot; vertrocknen ab dem Herbst zu dekorativen Brauntönen als Winterschmuck
Pflanzen: Containerpflanzen ganzjährig; Pflanzabstand 80–100 cm; feuchte, humusreiche, lehmige Böden ohne Kalk; vor direkter Sonne und austrocknenden Winden schützen
Pflegen: im Frühjahr mulchen und organisch düngen; im Sommer täglich gießen; Pflanzen teilen, wenn sie zu verkalben beginnen
Gestalten: zusammen mit Farnen und Frauenmantel fürs halbschattige Beet, sorgen hier für Farbe; Sorten nach Blütenfarben und vor allem gestaffelter Blütezeit zusammenstellen

Mädchenauge

Coreopsis verticillata

Höhe/Breite: 40–60 cm/40–50 cm
Blütezeit: Juni–September



Pflegeleicht-Bonus: anspruchslos
Aussehen: aufrecht wachsend, treibt mit zahlreichen Stängeln aus; Blätter sitzend, tief eingeschnitten, nadelartige Blättchen; Blütenköpfchen mit leuchtend gelben, breiten Randblüten
Pflanzen: Containerpflanzen ganzjährig; Pflanzabstand ca. 30 cm; normaler, lockerer und mäßig trockener Boden
Pflegen: nach der ersten Blüte zurückschneiden, dann folgt ein zweiter Flor; kurzlebige Staude, daher entweder teilen oder alle 2–3 Jahre durch neue Staude ersetzen
Gestalten: passt gut zu anderen gelben bis roten Stauden oder kontrastreich zu blauem Rittersporn oder Ehrenpreis

Expertentipp

Die Sorte 'Grandiflora' hat zwar größere Blüten, wächst aber höher und muss daher gut gestützt werden.

Taglilie

Hemerocallis-Hybriden

Höhe/Breite: 40–110 cm/40–60 cm
Blütezeit: Mai–August



Pflegeleicht-Bonus: anspruchslos – sollte gelegentlich geteilt werden
Aussehen: wächst horstartig; Blätter hellgrün, riemenförmig; attraktiver Blattschmuck vor und nach der Blütezeit; Blüten in allen Farbtönen von Cremeweiß über Gelb und Orange bis zu Rosa, Rot und Braunrot, auch zweifarbig, Blütendurchmesser bis 15 cm, weit geöffnet
Pflanzen: Containerpflanzen ganzjährig; Pflanzabstand 50–60 cm; Boden mäßig trocken bis feucht, nährstoffreich, lehmig
Pflegen: Verblühtes entfernen, zu groß gewordene Stauden im Herbst oder Frühjahr teilen
Gestalten: passt zu Gräsern, Farnen und Stauden; auch für lichte Schattenbeete

Expertentipp

Die Blüten halten nur einen Tag, werden aber ständig neu gebildet, so dass die Staude dauerhaft blüht.



Katzenminze

Nepeta x faassonii

Höhe/Breite: 30–50 cm/30–40 cm
Blütezeit: Juni–September



Pflegeleicht-Bonus: anspruchslos – sehr pflegeleicht
Aussehen: wächst in lockeren Horsten; Stängel vierkantig; Blätter filzig-grau behaart, eingekebt, schmal bis breit-herzförmig; üppig blühend; Blüten in hohen Blütenständen über den Blättern, blauviolett
Pflanzen: Containerpflanzen ganzjährig; Pflanzabstand 30–40 cm; Boden trocken bis frisch, durchlässig und locker
Pflegen: im Frühjahr mit organischem Langzeidünger versorgen; wird das Verblühte abgeschnitten, blüht die Katzenminze bis weit in den Herbst hinein
Gestalten: im klassischen Garten als Begleitstaude für Rosen; auch als Bodendecker an sonnigen Plätzen

Expertentipp

Nicht in Beete pflanzen, die zu winterlicher Staunässe neigen (z. B. toniger Untergrund oder Senken).



Purpur-Fetthenne

Sedum telephium

Höhe/Breite: 40–60 cm/bis 60 cm
Blütezeit: Juli–September



Pflegeleicht-Bonus: anspruchslos
Aussehen: ausgebreitet, aber horstartig wachsend; Stängel aufrecht, reich beblättert; Blätter fleischig, bläulich-grün, oval, fein gezähnt; Blüten winzig, in über 30 cm breiten Blütenständen, je nach Sorte rosa bis purpur- oder braunrot; trockene Blütenstände auch im Winter attraktiv
Pflanzen: Containerpflanzen ganzjährig; Pflanzabstand 30–40 cm; Boden trocken bis frisch mit möglichst hohem Sandanteil
Pflegen: alle 3–4 Jahre düngen
Gestalten: wegen der späten Blüte eher in den Hintergrund oder an den Rand pflanzen

Expertentipp

In den Gartencentern wird meist die Sorte 'Herbstfreude' angeboten. Sie wird 40–50 cm hoch, hat die gleichen Ansprüche an den Standort und ist genauso pflegeleicht.

Weitere pflegeleichte Stauden mit langer Blütezeit

Name	Höhe	Blütenfarbe Blütezeit
Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i> , Sorten)	30–50 cm	weiß bis rot Juni–August
Steinquendel (<i>Calamintha nepeta</i>)	bis 50 cm	weiß, blau, lila Juli–September
Spornblume (<i>Centranthus ruber</i>)	30–60 cm	karmin- bis rosa- rot Mai–Juli
Blaue Kugeldistel (<i>Echinops ritro</i>)	50–100 cm	stahlblau Juli–September
Prachtkerze (<i>Gaura lindheimeri</i>)	120–150 cm	weiß, rosa, rot Mai–Frost
Storchschnabel (<i>Geranium</i> -Arten und Sorten)	meist 40–50 cm	blau bis rot Frühling–Herbst
Hohes Schleierkraut (<i>Gypsophila paniculata</i>)	bis 120 cm	weiß Juli–September
Makedonische Wit- wenblume, Knautie (<i>Knautia macdonia</i>)	50–80 cm	viele Rottöne Juni–August
Pyrenäen-Margerite (<i>Leucanthemum x superbum</i> , Sorten)	60–90 cm	weiß Juli–September
Nachtkerze (<i>Oenothera fruticosa</i>)	30–70 cm	leuchtend gelb Juli–August
Sonnenhut (<i>Rud- beckia fulgida</i> , Sorten)	40–90 cm	gelb bis gelb- orange Juli–August
Stappensalbei (<i>Salvia nemorosa</i> , Sorten)	20–50 cm	blau bis blau- violett Juli–August
Skabiose (<i>Scabiosa</i> -Arten)	40–80 cm	hellblau bis blauviolett Juni–Oktober



sonnig



halbschattig



schattig



viel gießen



mäßig gießen



wenig gießen



Bodendecker



horstig wachsend

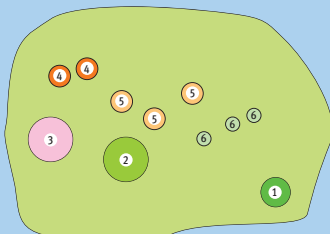


gigig

Dicke Blätter zwischen Steinen

Große Steingärten gehören nicht gerade zu den pflegeleichten Bereichen eines Gartens. Werden sie allerdings wie hier im Umfang stark begrenzt und zurückhaltend bepflanzt, verwandeln sie sich in ungewöhnliche Bühnen für ganz spezielle Pflanzen. Sogar die ziemlich unansehnliche Betonmauer tritt hinter dem Steingebirge und den Polsterpflanzen völlig in den Hintergrund.

Damit ein solcher Aspekt den ästhetischen Ansprüchen genügt, kommt es vor allem auf das Ambiente an. Der Trick dieser Komposition besteht in den schräg gestellten Natursteinplatten, die an die Hänge eines »echten« Gebirges erinnern. Während man im klassischen Steingarten sehr genau auf das Substrat achten muss (insbesondere auf den Kalkgehalt), spielt das bei Polsterpflanzen in versenkten Kübeln keine Rolle.



Das brauchen Sie:

1. Alpen-Pechenke (*Silene acaulis*)
10–15 cm hoch; blüht Mai–Juni; Blätter in einer Rosette, schmal, rötlich; kalkfreies Substrat; 1 Pflanze
2. Pyrenäen-Mannsschild (*Androsace pyrenaica*)
flache Polster, Blätter nur 4 mm lang; blüht Juni–September; kalkfreies Substrat; 1 Pflanze
3. Grasnelke (*Armeria maritima*)
10–25 cm hoch; blüht Mai–Juni; Blätter grasartig schmal; verträgt kalkhaltiges Substrat; 1 Pflanze
4. Strauß-Steinbrech (*Saxifraga caryophyllata*)
Stängel bis 60 cm hoch; blüht im Juni; Blätter in einer Rosette; leicht kalkhaltiges Substrat; 1–2 Pflanzen
5. Porzellanblümchen (*Saxifraga umbrosa*, auch Sorten)
15–30 cm; blüht Mai–Juni; Blätter eiförmig bis länglich oval; 3 Pflanzen
6. Steinbrech (*Saxifraga-Arenaria*-Hybriden)
je nach Sorte bis 20 cm.; blüht April–Mai; Blätter in Polstern, kalkhaltiges Substrat; 2 Pflanzen

So pflegen Sie:

Frühjahr: Schneiden Sie vertrocknete Blätter und Blütenstände ab; stutzen Sie ggf. zu stark wuchernde Arten zurück. Tauschen Sie erkrankte Pflanzen gegen neue aus; ggf. Substrat wechseln.

Sommer: Im Sommer fallen kaum Arbeiten an, da die robusten Arten weder Dünger noch Bewässerung (nur bei extrem lang andauernder Trockenheit sehr sparsam gießen) brauchen.

So pflanzen Sie:

Alle Pflanzen sind im Container erhältlich, die aufgeführten Sorten sind nur Vorschläge. Stellen Sie Ihre eigene Komposition aus flachen, mittleren und hohen Polster- und Gebirgspflanzen zusammen. Vor der Bepflanzung sollten Sie sich Gedanken über das »Steingebirge« machen. Besonders wirkungsvoll sind unterschiedlich große Schotter derselben Gesteinsart – entscheiden Sie nach Aussehen und Preis. Das fertige Arrangement sollte allerdings an eine natürliche Gesteinsformation erinnern.

- Bereiten Sie zunächst das Kiesbett (siehe Seite 32/33) vor. Achten Sie auf guten Wasserabzug (bei schwerem Boden würde ich auch von diesem Steingarten abraten). Es darf sich auf keinen Fall Staunässe bilden!
- Pflanzen Sie die Steingartenpflanzen aus den Containern in ausreichend große Tontöpfe mit lockerem, sandig-steinigem Substrat um. Beachten Sie vor allem den Kalkgehalt des Bodens; einige Steingartenpflanzen brauchen Kalk, andere meiden ihn.
- Setzen Sie die Töpfe an die vorgesehenen Stellen.
- Arrangieren Sie die Schotter in der gewünschten Form. Die Töpfe sollten nicht mehr sichtbar sein.

Expertentipp

Es gibt eine Reihe von sehr hübschen Pflanzen für Trockenmauern (z. B. *Alyssum*, *Cymbalaria*, *Saponaria*, *Sedum*). Sie werden direkt in Steinritzen gepflanzt. Vorsicht: Einige dieser Pflanzen neigen zum Wuchern.

Herbst: Im Herbst fallen keine Pflegearbeiten an. Nutzen Sie die Zeit, um Schotter und Steine zu richten – immerhin basiert die Wirkung des »Gebirges« auf der Anordnung der Steine.

Winter: Problematisch sind im Garten wärmere, von Nachfrösten unterbrochene Phasen. Im Sinne der Arbeitersparnis würde ich aber »auf Risiko« spielen und auf Winterschutz verzichten.



LIEBER EINMAL RICHTIG, ALS DAUERND ARBEITEN

PFLEGELEICHTER GARTEN

► WIE SIE CLEVER PLANEN UND GÄRTNERN

Es gibt einen goldenen Mittelweg zwischen aufwändiger Gartenarbeit und dem Wunsch nach Gartengenuss. Unser Gartenexperte Wolfgang Hensel erklärt Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie sich mit geschickter Planung und maßvollem Arbeitsaufwand Ihr Gartenparadies schaffen – und es genießen können.

► WIE SIE PFLEGELEICHTE PFLANZEN FINDEN

Die richtigen Pflanzen am richtigen Ort verschaffen Ihnen mehr Zeit für Gartengenuss. Mit der Empfehlung von 100 pflegeleichten Pflanzen für alle Zwecke fällt die richtige Wahl nicht mehr schwer. Ein Pflegeleicht-Bonus hebt die Vorteile jeder Pflanze hervor und erleichtert Ihnen damit die Entscheidung.

► WIE SIE GESTALTEN UND ZEIT SPAREN

Ein schöner Garten muss nicht arbeitsintensiv sein. Mit den praxiserprobten Gestaltungsbeispielen und vielfältigen Anregungen unseres Gartenexperten können Sie einen pflegeleichten Garten gestalten – gleich, ob Sie ihn neu anlegen oder umgestalten. Und Sie gewinnen Zeit, ihn zu genießen.

GU

WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-2192-9



€ 9,99 [D]
€ 9,99 [A]

www.gu.de